



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

b. Erste schlesische Schule. (Opitz, Flemming, Gryph, Logau, Tscherning.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

zu Cölln 1610, dann in Würzburg. Kämpft gegen Hexenpro-
 cesse, stirbt während der Belagerung von Trier 1635). Recht
 religiöser, lieblicher Dichter, obschon einseitig. S. Lieder unter
 dem Titel: Trugnachtigal (ohne Beziehung auf Hans Sachs.)
 1679. Auch in seinem: güldnen Tugendbuch.

bb. Georg Rud. Weckherlin. (Geb. 1584, studirt in Tübingen,
 reist durch Deutschland, Frankreich, England. 1610 Secretair
 des Herzogs in Stuttgart. 1620 nach London bei der deut-
 schen Kanzlei angestellt, viel in Geschäften gebraucht, scheint um
 1651 gestorben zu seyn). Genialer Dichter, körnicht, neu, phan-
 tastereich, obschon ungelent und hart. Von ihm: zwei Büchlein
 Oden und Gesänge 1618. Nachher vollständiger; Geistliche
 und weltliche Gedichte. Amsterd. 1641 u. 1648 (Sptaussg.
 selten). Zu merken: Klage und Trauergedicht auf Gustav Adolf,
 Lobgesang auf die Geburt Christi, Sonette, Hirtengedichte
 (d. ersten), Epigramme u. s. f.

b. Erste schlesische Schule.

§. 91. Schlessen in diesen Zeiten durch gute Schulen (wie Tro-
 zendorfs in Goldberg u. a.) und durch reiche Städte und Bür-
 ger (d. Patricier Rhediger in Breslau, Bibliothek) gehoben, litt
 auch in den spätern Kriegsjahren weniger. Reges Leben der Wissen-
 schaft. Doch seine Dichter dem Auslande sich anschließend, besonders
 auch Holland. Alexandrinervers ihrer Gedichte. Ihr Leben im
 Ganzen gleichförmig. Auch Nichtschlesier hierher gerechnet, sofern sie
 dem Geiste Opizens sich anschließen.

§. 92. Die vorzüglichen Dichter dieser Schule:

aa. Martin Opiz von Boberfeld. (Geb. den 23. Decbr. 1597
 in Bunzlau, Vater Rath, auf Schulen in Bunzlau unter Va-
 lentin Sanftleben, in Breslau unter Höfelshofen, in Beuthen,
 1618 auf Univ. in Frankf., nachher in Heidelberg. 1620 in
 Leiden, wo Daniel Heinsius sein Freund, dann in Holstein, in
 Liegnitz, 1622 Prof. der Philos. in Weissenburg in Siebenbür-
 gen. 1624 Rath in Liegnitz, 1625 in Wien als Dichter ge-
 krönt. 1626 Secretair des Burggrafen v. Dohna. 1628 vom
 Kaiser geadelt: v. Boberfeld. 1630 über Straßburg nach Paris
 geschickt, wo er Hugo Groot kennen lernt. — Nach Dohna's
 Tode am Hofe zu Brieg, nachher in Danzig, wird 1636 Königl.
 poln. Secret. u. Historiograph, auch Drenstierna bekannt, stirbt
 20. Aug. 1639 an der Pest zu Danzig.) Vater u. Wieder-

hersteller der Dichtkunst genannt. Seine Sprache rein und geläufig, wenn auch breit und schleppend. Gründer der neuern Prosodie. — In den meisten Dichtungsarten ausgezeichnet, vorzüglich Lehrdichter.

Lehrgedichte: Trostgedicht in Widerwärtigkeiten des Kriegs. 1621.

Platina oder von der Ruhe des Gemüths. 1622.

Bilgut oder vom wahren Glück. 1628. — Lob des Kriegsgotts 1627. u. a.

Beschreibendes Gedicht: Vesuvius (erstes beschreibendes Lehrgedicht). 1633. (Alles Alexandriner.)

Dramatische Gedichte: Daphne. Singspiel. 1627.

In seinen poetischen Wäldern eine Menge lyrischer, Gelegenheits- und vornehmlich geistlicher Gedichte (wie übht. Sitte), z. B. Lobgesang auf Jesum Christum. — Auch das Annolied.

Uebersetzungen: hohe Lied. Psalmen. Antigone. Trojanerinnen. Judith u. s. f. Ausg. Breslau 1690. (Frf. Epz. 1724.) u. a. m.

+ bb. Paul Flemming. (Geb. 1609 zu Hartenstein im Schönburg-Boigtländischen. Bat. Pred. Auf der Fürstenschule in Meissen, stud. in Epz. Arzneikunde, wird Magister. Der Krieg treibt ihn 1633 n. Holstein. Geht mit des Herz. v. Gottorp Gesandtschaften 1634 n. Rußland, 1635 n. Persien, erst August 1637 in Ispahan. 1639 zurück, in Reval verlobt, wird in Leiden Doctor, stirbt 2. April 1640 zu Hamburg.) Dem Geburtsort nach kein Schlesier, dem Geiste nach Dpitz angeschlossen. Hauptlyriker dieser Zeit: Lied, Sonnett, Epigramm. Gelegenheits- und geistliche Gedichte. S. Werke: geist- und weltliche Poemata. Merseb. 1685. .8. (Enthält Poetische Wälder, worin auch Gedicht auf Gust. Ad. Tod; Ueberschriften; Oden; Sonette.)

+ cc. Andreas Gryph. (Geb. 2. Okt. 1616 in Großglogau. Vater Geistlicher. In Fraustadt und Danzig auf Schulen. Reist nachher 10 Jahre lang durch Holland, England, Frankreich, Italien. 1647 Landsynd. d. Fürstenth. Glogau, 1662 in die fruchtbringende Gesellschaft, heißt der Unsterbliche. Stirbt 1664.) Hauptdramatiker des Zeitalters, doch auch Lyriker. Am meisten nach Niederländern gebildet, nicht nach Shakespeare.

Dramatisches: Trauerspiele (besondere Einrichtung: Abhandlungen und Reihen): Cardenio und Celinde. — Leo Ar

menius. — Katharina v. Georgien. Der sterbende Papinian.
Ermordete Majestät od. Karl Stuart.

Lustspiele: Horribilicribrifax und Herr Peter Squenz (nach der
lustigen Episode von Shakespeares Sommernachtstraum, ohne
diesen zu kennen). Das verliebte Gespenst, Gesangspiel.

Lyrisches: Oden. Gelegenheitsgedichte. Geistliche (Kirchhofsge-
gedanken).

+ dd. Friedrich v. Logau. (1604 in Schlessien geb., sonst wenig
bekannt, in Diensten Srz. Ludwigs v. Liegnitz u. Brieg. Canz-
leirath in Liegnitz, stirbt 1655.) Hauptinndichter. Erst
von Lessing hervorgehoben. Leicht, lieblich, tiefsinnig, großartig,
auch seine geistlichen Sinngedichte. (Salomons v. Solow teut-
scher Sinngedichte drei Tausend, 1654?).

ee. Andreas Tscherning. (1611 zu Bunzlau geb. Prof. in
Rostock † 1659.) Lyriker.

c. Andre berühmtere Dichter dieser Zeit, welche der zwei-
ten schlesischen Schule vorausgehen.

g. 93. Da die Epiker wie Seb. Wieland (Held v. Mitter-
nacht) u. a. kaum zu nennen, so erwähnen wir nur außer den gelun-
genen Uebersetzungen Dietrichs von Werder (geb. 1584, hessischer
Ob. Hofmarschall, Geh. Rath, dann schwedischer Oberst, dann brand-
denb. geh. Kriegsrath, Oberster u. Amtshauptm. † 1657): Gotts-
fried od. erlösetes Jerusalem v. Tasso, und 30 Gesänge des
Roland v. Ariosto, die ohne Nachfolger blieben, — die

Lyriker. Die Dichter in Preußen: Robert Roberthin. (1600
bis 1648 brandenb. Rath in Königsb.) B. ihm geistl. und weltl.
Lieder, v. Heinrich Albert, der selbst Lieder hinzugefügt, mit
musikalischen Noten herausgeb. 1648 — 1652. 5 Th. —
Simon Dach. (1605 — 1659 Prof. der Dichtkunst in Königsb.)
Viele lyrische, weltliche und geistliche Gedichte. (Brandenburgi-
sche Rose, Adler, Löwe und Scepter. Gelegenheitsgedichte. Volks-
lieder wie Annchen v. Tharau; geistliche.)

Auch Ernst Christoph Zomburg (1605 — 1681 zu Naumi-
burg), Phil. Harsdörfer u. Joh. Klai (Schäferpoesie),
Siegmond v. Birken, Phil. v. Zesen, Johann Rist zu
nennen, besonders Jakob Schwieger (Philidor der Dorferer.)
Geistliches Lied: Herrlich, kräftig, innig. Wir umfassen hier gleich
den ganzen Zeitraum und nennen:

Joh. Herrmann (Pastor zu Köben in Schlessien. 1586 bis